

Vorrede.

in unvergessenheit setzen wollen. Vielmal zielen auch solche Bilder auf die Namen / als die Wöronichen vö Wildsberg / Elsassische von Adel / die Ritter von Urendorf / die Magd zu Magdeburg mit dem Kranz auf der Zinnen.

9. Vielmal sihet man etliche Glieder des Menschlichen Leibes in den Wappen / als etwa ein Haupt / welches der Thron ist aller Tugenden / und der Himmel / auf welchem die helleuchtenden Gedancken herkommen / dergleichen ist dem verständigen Rathgebern / Gesandten und klugen Leuten / wegen wolgelaister Dienste / ertheilt worden: Mass die Haare ins gemein die Deutung der vielfältigen Gedancken haben. Man findet auch Türcken und Mohrenköpfe in den Wappen / und diese sind Kennzeichen der Tapferkeit gegen den Feinden / oder daß der Stammvatter bey dem Quinzanenrennen / gegen ein Türckenbild / das beste gethan.

10. Das Hertz lebet am ersten in dem Menschen / und stirbet am letzten / wie Ari. Das Hertz, Koteles lehret; es ist gestaltet gleich einem ∇ / dessen eine Spitze gegen der Erden / die beeden aber gegen dem Himmel gerichtet sind / zu deuten / daß wir unsren Sinn vielmehr erheben sollen zu dem / was droben ist / und nicht hangen an der Eitelkeiten der Erden. Welche nun in ihren Wappen ein oder mehr Hertz führen / die sollen sich ihrer Ahnen Auffrichtigkeit / Treue / und Redlichkeit erinnern / und sich gleichsals solcher Tugend befleißigen; dann gleich wie das Hertz die Grundquelle aller Bewegung ist; also ist auch die Redlichkeit das Band aller Behandlung / und sagen wir auch von den zagen Leuten / sie haben kein Hertz / daß also auch solches ein Zeichen der Tapferkeit und Dienstergebenheit seyn kan; wann sonderlich der Schild mit vielen Herzen besetzt ist; wie in dem Fürstlichen Lüneburgischen Wappen.

B

11. Wann